UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

c. Die Grabdenkmäler

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

richtet, sind noch weit ab von einer peristylen Erbauung. Eine solche bietet sich jedoch bereits in einem in Delos gefundenen Hause, 2. Jahrhundert v. Chr. dar, wo wir einem einfachen Peristyl begegnen, so dass die Annahme eines Hyperoons nicht ausgeschlossen erscheint.

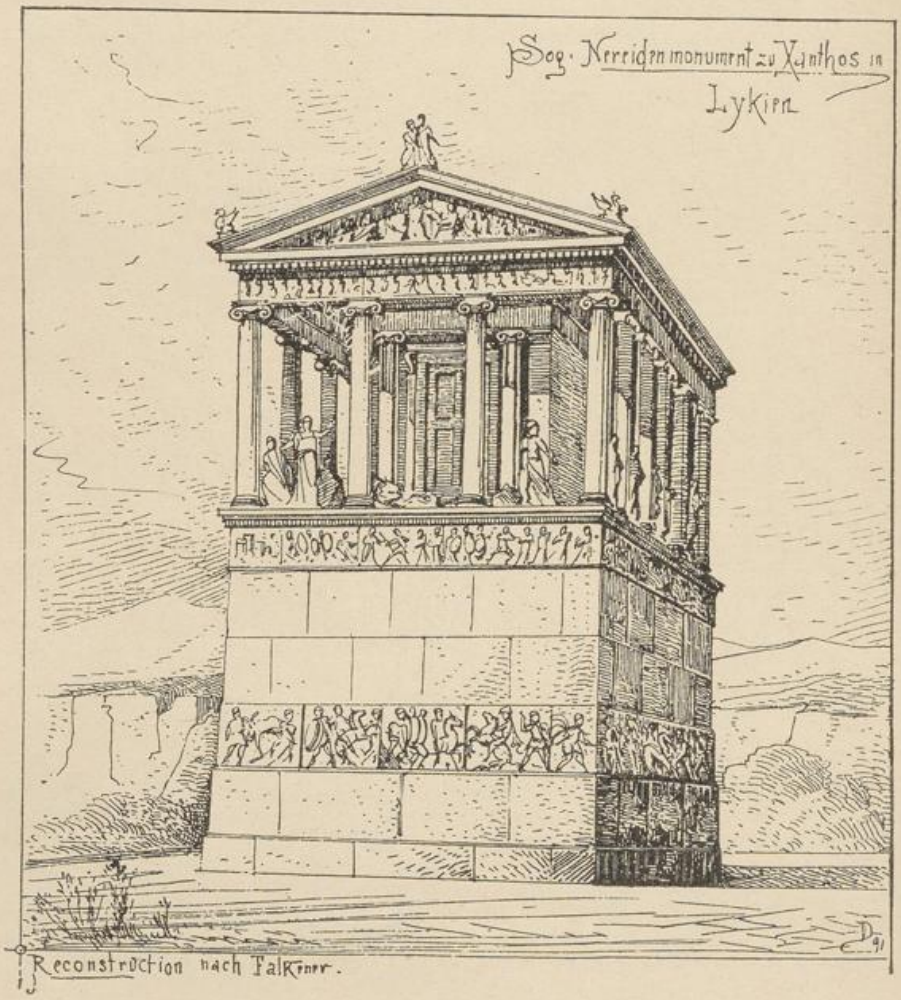

Abb. 169. Das Nereiden-Monument zu Xanthos. (Durm, Baukunst der Griechen.)

c) Die Grabdenkmäler.

Die älteste und dabei einfachste Form des Grabes ist der Hügel, welcher durch gewöhnliche Erdaufschüttung entsteht. Derartige Hügel sind noch heute an den Ufern des Hellesponts sichtbar, wo man sie sogar mit den Namen der berühmten trojanischen Helden in Verbindung brachte. Auch die im Kampfe bei Marathon gefallenen Krieger

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

erhielten einen wenn auch in grösseren Dimensionen gehaltenen einfachen Hügel (Tumulus).

Mehr tektonische Form zeigen die Kuppelgräber, die heute als unterirdische Bauten erscheinen, während sie thatsächlich ursprünglich als Freibauten errichtet wurden und erst durch Überdeckung von Stein- und Erdmassen diesen Charakter verloren. Ein berühmtes Beispiel dieser Art, welches irrtümlicherweise als Schatzhaus angesehen wurde, ist in Abb. 108 wiedergegeben. Es ist das sogenannte Schatzhaus des Atreus.

Von den Felsengräbern Kleinasiens, in denen griechische Formen wahrnehmbar sind, ist bereits (S. 85) die Rede gewesen.

In monumentaler Gestaltung finden wir Grabdenkmäler bei den Griechen in der Blütezeit gar nicht, unter den Diadochen ausnahmsweise, wie am Maussoleum zu Halikarnass (Mitte 4. Jahrhunderts) und dem sogenannten Nereiden-Monument zu Xanthos (Abb. 169), dem Grabmal des lykischen Fürsten Perikles. Bestenfalls begegnen wir der Form eines Heroons, das ist ein Denkstein mit Reliefdarstellungen, oft Porträts der Verstorbenen, welche durch eine architektonische Umrahmung, Giebel auf Pilastern oder Wandsäulen, umschlossen werden; auf den Reliefs ergreifend gemütvolle Darstellungen. Sonst finden wir am meisten die Form der Stele mit Palmettenbekrönung und der Säule mit daraufgestellter Urne. Die Vorderfläche der Stele zeigt auch oft die Figur der Verstorbenen gemalt oder im Relief. Beispiele antiker Grabdenkmäler in dieser Richtung bieten die Ausgrabungen am Dipylon in Athen. Die Kenntnis der inneren Einrichtung vermitteln die Nekropole von Sidon und einige griechische Gräber in Syrakus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN